

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der Arbeiter*innen - IGA
Kleinhüningeranlage 3, 4057 Basel, www.viavia.ch/IGA, iga@viavia.ch, 061 681 92 91

Jahresbericht 2020



Beratungsbericht von Cathérine

Mit Covid 19 kamen auch die vielen offenen arbeitsrechtlichen Fragen, die an uns herangetragen wurden. Die Triage zwischen IGA, der Kontaktstelle für Arbeitslose und der sehr engagierten Arbeitsgruppe Solifon verhalfen den Ansturm der Leute zu kanalisieren, um rasch Hilfe und Unterstützung zu gewährleisten. Die Aufmerksamkeit gegenüber den sich ständig veränderten Massnahmen und Verordnungen war eine besondere Herausforderung, sowohl für die Ratsuchenden als auch für uns als Berater*innen. Die Probleme der Mitglieder betrafen vor allem Fragen rund um ihre bestehenden Arbeitsverhältnisse. Die

grossen Unsicherheiten, was in Zukunft passiert, beschäftigten die Menschen stark. Fragen rund um Kurzarbeit, Homeoffice und Kündigungen aufgrund von Corona standen im Raum und verlangten nach Antworten. Viele Menschen aus der Gastronomie und der Reinigung suchten Unterstützung bei der IGA. Die Selbständigen erhielten unsere Unterstützung, indem wir bei den Anträgen zwecks finanzieller Unterstützung halfen die Formulare auszufüllen und das Ganze zu begleiten. Nebst den coronabedingten arbeitsrechtlichen Fragen, gab es aber auch immer wieder alltägliche Probleme im Rahmen des Sozialversicherungsrechts und Arbeitsrechts.

Rückblick Beratung von Julia

Der Beginn des Jahres, die Beratung und die Arbeitsrealitäten wurden durchspült von Corona. Nicht nur vom Virus sondern auch durchzogen von staatlichen Massnahmen, von Ungewissheit, von ständiger Beratungs-Wissensaneignung, vom Bedürfnis innerhalb und ausserhalb der Beratung dem Ausgeliefertsein durch Arbeitgeber*innen und der Arbeitslosigkeit etwas entgegenzusetzen.

Dies ergänzt und kombiniert mit unterschiedlichen Realitäten und Problemfeldern aus der Beratung:

- fehlende Wertschätzung der Arbeiter*innen in Institutionen, welche Menschen vor weiterer häuslicher Gewalt (speziell auch in den verschiedenen Lockdowns) schützen
- falsche Lohnabrechnungen, falsche Lohnzahlungen, Problem der Beweisbarkeit, wenn keine Stundenblätter existieren
- Arbeitgeber*innen, die Menschen durch Integrationsdruck ausbeuten wollen
- Krankenkassenprämien, die von Eltern nicht bezahlt wurden und erwachsenen Kindern weitergegeben werden, ein „vererbter“ Schuldenberg zum Start ins Erwachsensein
- Verwarnungen von Reinigungskräften, die Quarantän-Räumlichkeiten in Spitälern spät in der Nacht nicht schnell genug reinigen würden, kein Gedanke an den Schutz der Gesundheit der Reinigungskraft
- Privat-Spitem-Unternehmen, die ihr Unwesen treiben und keine Arbeiter*innen-Rechte kennen möchten

- Kündigungen, Kündigungen, Kündigungen trotz Kurzarbeit, Kündigungen
- Druck des Unternehmens auf Arbeiter*innen ausgelastet, Reduktion Pensen, selbe Arbeit in weniger Zeit
- viele Menschen, die Angst um ihrer Aufenthaltspapiere haben
- vermehrt Betreibungen, weil Kurzarbeit nicht reicht, Schuldenspirale
- Arbeitgeber*innen, die null Transparenz bezüglich Kurzarbeitsgelder zeigen
- missachtete Sperrfristen aufgrund Krankheit oder Unfall
- unbegründbare Einstelltage durch Arbeitslosenkasse

Und zum Ende des Jahres schliesslich die Aufstockung des Pensums und Übernahme der Fälle von Cathérine ab November, der Aufbau einer solidarischen Unterstützungsgruppe, die den Beratungsalltag ermöglichten. Auch viel Sorge um Cathérines Gesundheit. Und schliesslich eine grosse Dankbarkeit nach vier Monaten Cathérine mit Verstärkung durch Gaby Moran in der Beratung (wieder) Willkommen zu heissen. Es geht weiter. Auf ins neue Jahr 2021!

Rückblick der AG Politik

Als im Frühjahr 2020 der erste Lockdown wegen des Coronavirus verordnet wurde, kam eine Gruppe von Aktivist*innen mit dem Vorschlag auf die IGA zu, eine Hotline für Arbeitsfragen einzurichten. Dort lernten wir einen Arbeiter kennen, der nach einer Kündigung inmitten der Pandemie eine Aktion bei seinem Betrieb machen



wollte. Die Aktion war ziemlich erfolgreich und erreichte ein beträchtliches mediales Echo. Unsere Gruppe war entsprechend motiviert weiterhin eine politische Praxis in der Öffentlichkeit zu haben. Wir entschieden uns das in Zukunft gemeinsam unter dem Namen AG Politik und als Teil der IGA zu machen.

Seitdem treffen wir uns als AG Politik alle 2 Wochen. Wir möchten Arbeitskämpfe begleiten, Betriebsorganisationen unterstützen und Leuten, die sich für eine aktive & kämpferische Gewerkschaftspraxis interessieren eine Möglichkeit bieten sich einzubringen und zu organisieren. Im Oktober 2020 fand unsere zweite grössere Aktion statt. Wir hatten uns über Monate mit ehemaligen Arbeiter*innen von der Aasamo GmbH (Zazaa, Kleine Freiheit, etc.) getroffen. Nun folgte unsere direkte Aktion vor dem Betrieb, welche den Chef noch einmal stärker unter Druck setzte. Wenig später kamen wir in den Kontakt mit einigen ehemaligen Arbeiter*innen vom Unternehmen Mitte. Dort war es zu einem sexualisierten Übergriff gekommen, in dessen Folge die betroffene Person gekündigt worden ist – und einige der anderen aus Solidarität mit ihr den Betrieb verlassen hatten. Diese Gruppe erzählte uns vom selbstgefälligen und ausbeuterischen Verhalten der Chefetage. Wir entschlossen uns gemeinsam mit dieser Gruppe einen offenen Brief zu verfassen, in dem wir die Missstände publik machen würden und zudem eine ähnliche Aktion wie bei der Kleinen Freiheit zu unternehmen, um dem ganzen Thema mehr Öffentlichkeit zu verschaffen. Trotz Verzögerung durch Corona haben wir das dann im März 2021 gemacht. Der übergriffige Vorarbeiter wurde entlassen. Die Chefetage musste sich aufgrund des grossen öffentlichen Drucks diversen Diskussionen stellen. Die genauen Konsequenzen davon werden sich noch zeigen.

Den 1. Mai 2021 haben wir als AG Politik vorbereitet. Wir haben gemeinsam Transparente und Plakate vorbereitet und verbreitet. Auch haben wir einen Aufruf an Gastro- & Deliveryarbeiter*innen versandt, dass sie sich mit ihren Erfahrungen bei uns melden sollen. Generell haben wir seit April 2021 einige neue Leute kennengelernt, die sich für unsere AG interessieren und sich mit uns organisieren wollen.

Dadurch haben wir jetzt eine gute Basis geschaffen, um auch in den nächsten Jahren eine kämpferische Gewerkschaftspolitik zu verfolgen.

Rückblick IGA Kulturclub von Martin

Der Klimawandel und die Syngenta Seuche (Pseudonym für die Bodenvergiftungsfirma im Virenbereich Münchwilen) haben leider verhindert, dass wir im 2020 den IGA Kulturclub ins Leben rufen konnten und in der Singgruppe «Schräge Vögel» Lieder lernen konnten. So blieben wir beschränkt auf ein paar wenige Solostimmen. Trotzdem, am 13./14.3. sangen Karin, Marion und Martin ein paar Lieder bei den Pyramiden vom Theater Basel. Es freute uns natürlich, dass unsere alte IGA Kollegin Sandra Hügli und unsere IGA Zeitungsverträgerin A.N. als Zuschauerinnen anwesend waren. Dann kam bis Juni der Gesellschaftsstillstand und endlich im Oktober konnten wir die Führung hinter die Kulissen des Theater Basel wahrnehmen. Wir alle genossen die exquisite Führung von einer erfahrenen Theater Basel Person. Am 1. Oktober hat Sandra ihre wohlverdiente letzte Reise angetreten. Natürlich wird sie weiterhin Mitglied des IGA Kulturclub bleiben.

Termine

Vom 26.7.2021 bis 15.8.2021 bleibt die IGA geschlossen!

- Do 1.7.21 19:15 Vorstandssitzung
- Di 6.7.21 19:15 Planungssitzung
- Di 20.7.21 19:15 Planungssitzung
- Di 3.8.21 19:15 Planungssitzung
- Di 17.8.21 19:15 Planungssitzung
- Di 31.8.21 19:15 Planungssitzung
- Di 14.9.21 19:15 Planungssitzung
- Di 28.9.21 19:15 Planungssitzung

Altershilfe!

Kein Argument konnte die bürgerliche Mehrheit des Nationalrates am 9. Juni davon abbringen das Rentenalter der Frauen „gleich zu stellen“, also – vorderhand – auf 65 Jahre anzuheben. Zwei Revisionsversuche, jedesmal mit der Eingangsbedingung, dass das Frauenrentenalter „gleichgestellt“ werden müsse, sind vom Volk – allen voran den Frauen – bereits 2004 und 2017 haushoch abgelehnt worden, aber die Bürgerlichen wollen es nicht lassen. Das zeigt, dass es eigentlich gar nicht um die zehn Milliarden ging, welche ein Jahr länger Erwerbsarbeitspflicht an Mehreinnahmen in die AHV-Kasse spülen soll – und schon gar nicht um Gleichstellung. In Wirklichkeit geht es darum, dass die AHV-Gesetzgebung das Rentenalter bestimmt... Solange Frauen darin aber anders gestellt sind, kann das „Renteneintrittsalter“ wie es neu „flexibler“ gehandhabt werden soll, nicht auf – vorerst mal – 67 Jahre angehoben werden, wie es von diesen Kreisen gewünscht wird. Nicht auszuschliessen, dass weitere Anhebungen eine Möglichkeit sind... Da zählten die Argumente der SP und der Grünen wenig, dass vor der Erreichung der Lohngleichheit die Aufhebung des winzigen (und letzten) Privilegs der Frauen nicht zu rechtfertigen sei.

Noch weniger zählte die Ankündigung „AHV mit 65 – noch immer NEIN!“ der Frauenstreikkollegative oder Maillards (SGB) Bemerkung, dass dies ein grober „Schlag gegen die grösste KITA (die Grossmütter) wäre“. B. Gysin (SP) meinte auch, dass eher die Möglichkeit zu Frühpensionierung für die Pflegeberufe erwogen werden müsse, da diese nicht viel weniger harte physische Arbeit leisteten als Bauarbeiter*innen, die mit 60 in Rente gehen können.

Wegen der bereits geschrumpften Ausgleichskompensation für einige Jahrgänge, die kurz vor der Rente stehen, muss noch ein Ausgleich mit dem Ständerat gefunden werden – das Grundsätzliche: Renteneintrittsalter 65 für alle plus Erhöhung der Mehrwertsteuer ist beschlossene Sache in der Bundesversammlung. Ebenfalls beschlossen ist jedoch auch ein Referendum des Gewerkschaftsbundes, zu dem auch die Frauenstreikkollegative mobilisieren wollen. Wir werden weiter vom Thema hören! (Susy)



Syndibasa

Alliance des Syndicats de Base
Allianz der Basisgewerkschaften
Alleanza dei Sindacati di Base
Allianz dels Sindicats de Base

Seit einem Jahr gibt es das Netzwerk. Neben dem Positionspapier zum Zusammenschluss wurde ein Grundsatzpapier zu den Themen des Klimas und der Gewerkschaften erstellt. Aktuell unterstützt Syndibasa den Streik am 23. Juni im Kantonsspital Lausanne.

Für den Herbst ist eine landesweite Versammlung von Pflegepersonal geplant. Interessierte melden sich bei heimann@viavia.ch

Allianz gegen Sozialapartheid

Hauptthema ist und bleibt der Kampf für die Abschaffung von Arbeit auf Abruf. Doch coronabedingt wird dieses Jahr bestimmt von unwürdiger Behandlung der Erwerbslosen bei den Ämtern. Die Allianz plant deswegen am Mittwoch 22. September 2021 in Bern eine Demonstration gegen die vielen Sanktionen bei der Arbeitslosenversicherung unter dem Motto „Wir wollen unser Geld zurück“. Interessierte melden sich bei heimann@viavia.ch

In Gedenken an Jürg Meyer

Wer kannte ihn nicht? Unermüdlich hat er sich für die Benachteiligten unserer Ellenbogengesellschaft eingesetzt. Jürg Meyer begleitete die IGA seit ihrer Gründung journalistisch. Er berichtete regelmässig über Arbeitskämpfe und über Diskriminierungen auf Ämtern. Er nahm aktiv an den Europäischen Märschen gegen Armut und Ausgrenzung und später an den Versammlungen der Armutskonferenz von unten teil. Als Grossrat ging er hartnäckig Fragen nach, wenn wieder irgendwo der Sozialstaat demontiert wurde. Unvergesslich seine Präsenz bei einem Gespräch. Er schrieb, ohne einen Blick auf seinen Notizblock zu nehmen. Jürg - Du fehlst uns. (Hausi)



IGA Kulturclub

Für das Jubiläum "550 Jahre Druckergesell*innenstreik in Basel" sind wir am Projekt "Gewerkschaftsbühne am Südbadischen Rheinknie". Wer sich als Amateurschauspieler*in oder Sänger*in daran beteiligen möchte, soll bitte ihre*seine Adresse und Gedanken zur Beteiligung an folgende Adresse schicken:

IGA-Kulturclub
Martin Steiner
Schwarzwaldallee 200
Postlagernd
4016 Basel 16

Wir werden dann im August weiter informieren und mitteilen, ob wir noch dieses Jahr eine Theaterszene aufführen werden.

Genossin, Schwester und Kollegin Sandra Hügli

Nach längerer schwerer Krankheit ist unsere Kollegin Sandra Eva Hügli am 1. Oktober 2020 zurück zu ihren Ahninnen gegangen. Wir haben uns vor acht Jahren im Malatelier der Gassenküche kennengelernt. Und Sandra hat mich aktiv für die IGA angeworben und mir eingetrichtert, dass auch Armutsbedürftige für ihre Rechte eintreten und dafür kämpfen müssen. Letzten Sommer gingen wir noch oft miteinander ins Eglise schwimmen, wo sich Sandra auch über ihre schwindenden Kräfte beklagte. Zu ihrem Andenken hat der IGA Kulturclub vor dem 1. Mai ein Strassentheater über die "Maifeier im christlichen Himmelreich" durchgeführt und die schöne Kollekte von Fr. 228.- im Sinne von Sandra für Essen, das an Armutsbedürftige verteilt wird, gespendet. Anfangs Mai sprachen wir beim Sarg am Claraplatz mit einem Abschiedsring den Reise Segen für Sandra aus. Natürlich ist mir noch in guter Erinnerung, wie mir Sandra vor zwei Jahren sagte: «Martin, ab heute bist du mein Bruder.» Insofern werden mich Sandras Gedanken auch in Zukunft begleiten. (Martin)